

A1 Programm zur Kommunalwahl 2019 B90/Grüne KV Worms

Gremium: KV Worms Vorstand

Beschlussdatum: 21.02.2019

Tagesordnungspunkt: 2. Beschlussfassung über das Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2019

Text

- 1 Überschrift 1 "Zukunft"
- 2 Wahlprogramm Bündnis90/Grüne KV Worms zur Kommunalwahl 2019

3 **Inhalt:**

4 **Präambel**

5 **Überschrift 2 "Bewegung"**

6 Radfahren

7 Busverkehr

8 Fußgänger*innen

9 **Überschrift 2 "Leben"**

10 Stadtklima

11 Stadtentwicklung

12 Wirtschaft

13 Energie

14 Innenstadt

15 Tourismus

16 Sicherheit und Sauberkeit

17 Gesundheit

18 Tierschutz

19 **Überschrift 2 "Demokratie"**

20 Transparenz und Bürgerbeteiligung

21 Ehrenamt

22 Haltung zeigen

23 Haushalt und Finanzen

24 **Überschrift 2 "Bildung"**

25 **Gute Bildung für alle**

26 Mehr investieren

27 Ganztagschulen ausbauen

28 Für ein modernes Förderzentrum

29 Schule digitalisieren

30 Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen

31 Kultur

32 Sport

33 **Überschrift 2 "alle"**

34 Kinder

35 Jugendliche

36 Ältere Menschen

37 Inklusion

38 Bezahlbarer Wohnraum

39 Gleichstellung

40 Integration

41 Eine Welt/Europa

42 **Nachwort/Impressum**

43 **Präambel**

44 Am 26. Mai 2019 sind alle Wormser*innen aufgerufen, ihren Stadtrat, ihre
45 Ortsbeiräte und ihre Ortsvorsteher*innen neu zu wählen. Unsere wachsende Stadt
46 braucht Menschen, die sich vielfältig, verantwortungsvoll, weitsichtig und mit
47 Begeisterung für ein gutes Zusammenleben einsetzen.

48 Wir Grüne haben uns immer wieder als die Kraft gezeigt, die über den Tag
49 hinausdenkt, die konkret und lokal und heute tut, was umfassendes und
50 wertorientiertes politisches Denken fordert.

51 Manches haben wir zusammen mit Bürger*innen erreichen können.

52 Unsere Anträge und Anfragen 2014-2019 können Sie HIER (Link) nachlesen. Das ist
53 aber der kleinere Teil unserer Arbeit. Im persönlichen Gespräch, im ständigen
54 Dazulernen und Nachfragen, in der Debatte erreichen wir immer wieder Bewegung
55 und Verbesserung.

56 Vieles gibt es noch zu tun.

57 Dazu brauchen wir Mitmacher*innen: Ihre Gedanken, Ihre Zustimmung und Ihre
58 Kritik – und Ihre Stimme für mehr GRÜN in Worms.

59 Überschrift 2 "Bewegung"

60 Strukturen bestimmen unsere Bewegung. Es ist Aufgabe der Politik, voraus zu
61 denken: Welche Mobilität ist auch morgen noch praktikabel, sozial gerecht,
62 bezahlbar?

63 Der PKW kann in der Stadt nicht das Mobilitätsmittel Nr.1 bleiben. Wenn ihn alle
64 nutzen, nützt er keinem mehr. Er wird in Städten, freiwillig oder unfreiwillig,
65 zunehmend zur "Immobilie".

66 Die interessante Frage ist nicht (mehr): Wie viele Fahrzeuge schaffen es durch
67 die Stadt oder über die Kreuzung xy? Sondern sie muss lauten: wie viele
68 Menschen?

69 Aus den bekannten Gründen des Stadtklimas, der Gesundheit, der sozialen
70 Gerechtigkeit, der Generationengerechtigkeit, des Miteinanders und der
71 Begegnung, und nicht zuletzt der Sicherheit: Wir müssen Alternativen
72 ermöglichen. Wir wollen eine vorausschauende Verkehrspolitik, die Verbote
73 überflüssig macht.

74 Wir geben derzeit jährlich mehr als 10 Millionen Euro für Straßen aus und nun
75 (dank uns 2019 erstmals) ein Hundertstel (!) davon für Radwege.

76 Hier ist Umdenken gefragt. Den äußeren Ring haben wir schon (B 47 - A 61 -
77 Nordzubringer zur B 9), aber das Naherholungsgebiet Pfrimmtal ist nicht zu
78 ersetzen. Planungen aus den 70er Jahren bringen uns nicht weiter:

79 Den Bau der Krankenhaustangente lehnen wir weiterhin mit aller Entschiedenheit
80 ab!

81 In Worms würden viele Menschen auf ÖPNV, Fahrrad, E-Bike oder ihre eigenen Füße
82 umsteigen, wenn sie dafür eine vernünftige Infrastruktur hätten.

83 Radfahren

84 Wir Grüne wollen das auf unsere Initiative vom Stadtrat beschlossene Ziel 25%
85 Radverkehr bis 2030 auch tatsächlich umsetzen!

86 Daher setzen wir uns ein

- 87 • für Rad(schnell)wege (Pilotprojekt Worms-Pfeddersheim)
- 88 • für fahrradfreundliche Kreisverkehre
- 89 • für kombinierte Bus-/Fahrradspuren
- 90 • für 1 Million jährlich für Radwegebau

91 Busverkehr

92 Zu einer Mobilität im 21. Jahrhundert gehört für uns Grüne ein zuverlässiger,
93 pünktlicher Busverkehr. Wir brauchen eine höhere Taktung und intelligentere
94 Linienführungen, damit das Umsteigen zügiger und besser möglich ist.
95 Insbesondere das Ärztehaus im Liebenauer Feld muss besser angebunden werden.
96 Unsere Haltestellen müssen dringend barrierefrei ausgebaut werden und die Busse
97 müssen mehr Platz für Rollstühle, Kinderwagen und Rollatoren beinhalten. An
98 verkaufsoffenen Sonntagen und bei Events wollen wir die Taktung auch
99 außerplanmäßig erhöhen, um der steigenden Nachfrage gerecht werden zu können.
100 Technische Selbstverständlichkeiten wie das automatische Umschalten der Ampeln,
101 wenn ein Bus naht, und ein Ausbau der Live-Anzeigen wollen wir zügig angehen. Um
102 den Busverkehr in der Innenstadt zu beschleunigen, wollen wir die Einrichtung
103 von Busspuren prüfen.

104 Wir fordern

- 105 • einen zuverlässigen und pünktlichen Busverkehr
 - 106 • eine höhere Taktung und bessere Linienführungen
 - 107 • barrierefreie Haltestellen und mehr Platz für Rollstühle und Kinderwagen
108 in den Bussen
 - 109 • den Busverkehr durch technische und verkehrsplanerische Maßnahmen zu
110 beschleunigen
 - 111 • einen Shuttlebus ins Wormser Wäldchen, statt mehr Beton im
112 Naherholungsgebiet, sowie verbesserte ÖPNV-Anbindung "ins Grüne" (z.B.
113 Zellertal)
 - 114 • übersichtliche Halteplätze für Taxis mit mehr Platz zum Ein- und
115 Aussteigen als wichtiger Teil des urbanen ÖPNVs - und eine zentrale,
116 leicht zu merkende Taxi-Rufnummer
- 117 Menschen mit alters- oder gesundheitsbedingten Einschränkungen oder kleinem
118 finanziellen Spielraum sind besonders auf Angebote jenseits des eigenen
119 Kraftfahrzeugs angewiesen. Daher wollen wir
- 120 • Ideen wie Sozialtickets, Schülertickets und deren Finanzierung prüfen,
121 unterstützen und ausweiten

122 Fußgänger*innen

123 brauchen mehr Aufmerksamkeit durch

- 124 • Geschwindigkeitsbeschränkungen und sichere Überwege.
- 125 • Tempo 30 bzw. Tempo 20-Zonen in der Innenstadt
- 126 • Fußläufigkeit als Planungskriterium: Mehr Mischgebiete!

127 Wir fordern weiterhin einen Mobilitätsausschuss, denn Strukturen bestimmen
128 Inhalte! Wer alles im Bauausschuss bespricht, braucht sich über eine Stadt aus
129 Beton nicht zu wundern. Gleiches gilt für den Zuschnitt der Dezernate. Wir
130 müssen zusammen weiterdenken und die Zukunft verhandeln: Vielleicht bewegen mehr
131 Wormser*innen sich mit emissionsfreien Bussen und Taxis, transportieren Einkäufe
132 mit dem Lastenrädlerleihservice, holen ihre Kinder mit dem Laufbus ab – oder
133 fahren mit der Strassenbahn 2.0...und jede/r Autofahrer*in freut sich über die
134 freie Fahrbahn.

135 **Überschrift 2 "Leben"**

136 Stadtklima

137 Die Frage nach dem(Innen-)Stadtklima entwickelt sich für uns Bürger*innen mehr
138 und mehr zur Überlebensfrage. Jede Grünfläche, jeder Baum in Worms ist aufgrund
139 des insgesamt warmen, trockenen Wormser Wetters unendlich wertvoll. Ob (wegen
140 unterirdischer Leitungen zunehmend schwierigere) Nachpflanzungen einen alten
141 Baum je ersetzen können, weiß niemand vorher, denn auch Bäume brauchen Bäume, um
142 in deren Schatten groß werden zu können.

143 Das von uns seit Jahren geforderte umfassende Stadtklimagutachten muss uns fit
144 (und rechtssicher) für die Zukunft machen. Frischluftschneisen, Entsiegelung,
145 Flächen zur Kaltluftentstehung und zur Versickerung, doppelte Innenentwicklung
146 sind nur einige Stichworte für eine zukunftsfähige Stadtplanung in Zeiten der
147 Klimawandelfolgen.

148 Wir wollen daher

- 149 • die Platane Ludwigsplatz und vergleichbare Bäume unter allen Umständen
150 erhalten
- 151 • mehr Maßnahmen zum innerstädtischen Baumschutz (Öffentlichkeitsarbeit,
152 Information, Patenschaften, Beratung)
- 153 • öffentliche Plätze begrünen (z.B. Bäume auf den Marktplatz!)
- 154 • Beratung und Modellprojekte Stadtgrün (Bündnis "Kommunen für biologische
155 Vielfalt", Artenvielfalt-Projekte in städtischen Grünanlagen, Förderung,
156 Modelle und Tipps für bienenfreundliche Vorgärten, Projekte wie "ess-bare

157 Stadt", Umweltgarten goes Innenstadt, mobile Lehrbeete/ Beetrohlinge,
158 Bienenkästen (bienenfreundlichere Flora), Insektenhotel etc.)

159 • Baumkataster öffentlich machen bzw ins Geoportal einpflegen (lassen)

160 • ein umfassendes Stadtklimagutachten für eine zukunftsfähige Bau - (und
161 Begrünungs!)planung

162 Stadtentwicklung

163 Worms hat Vergangenheit und Zukunft als Wohnstadt. Wohnen in der Stadt war und
164 wird zunehmend wieder selbstverständlich. Mischgebiete bedeuten kurze Wege und
165 ein Quartiersgefühl. Zunehmend wird Wohnen und Arbeiten wieder zusammenrücken
166 können. Eine umfangreiche Sozialraumanalyse von 2009 (die wir fortschreiben
167 sollten!) hat erkannt: Wirtschaftstrends sind durch Kommunen nur sehr begrenzt
168 steuerbar – andere Handlungsfelder schaffen aber ebenso entscheidende
169 Rahmenbedingungen. Worms kann als Wohn- und Bildungsstandort punkten!

170 Flächenversiegelung hat keine Zukunft: Landfraß wirkt sich aus auf Klima,
171 Artenvielfalt, Nahrungsmittel – auch im scheinbar Kleinen.

172 Statt weitere Flächen zuzubetonieren, müssen wir brachliegende Betonflächen
173 entsiegeln/rückbauen.

174 Die Verpflichtung, Stellplätze zu schaffen, treibt Kosten für Wohnungsbau (und
175 damit Mieten, auch für Nichtautobesitzer+innen) in die Höhe, verhindert
176 Altbausanierung und Umnutzung und erschwert Gewerbe.

177 Wir wollen daher

178 • Stellplatzablösegelder in ÖPNV und Radverkehr investieren

179 • Bauherrn den Bau von Fahrradstellplätzen ermöglichen gemäß der
180 Landesbauordnung

181 • die Zahl der vorzuhaltenden Stellplätze durch verbesserte ÖPNV-Angebote
182 reduzieren

183 **Wirtschaft**

184 **braucht Infrastruktur, zukunftsweisende Ideen und**
185 **Investitionen – und vor allem gut ausgebildete Menschen:**
186 **Voraussetzungen dazu sind**

- 187 • bestmögliche Bildung und Ausbildung
- 188 • bezahlbare und passende Wohnungen, damit z.B. Absolvent*innen der
189 Hochschule auch bleiben können
- 190 • flexible Verkehrsanbindung
- 191 • KiTa-Plätze, gute Schulen
- 192 • Fachkräftestrategien, ein anregendes Umfeld für neue Technologien,
193 Zusammenarbeit mit der Hochschule Worms

194 **Wirtschaftsförderung heißt zunächst: Wirtschaft nicht behindern. Das betrifft**
195 **(oft selbstverständlich scheinende) Maßnahmen wie**

- 196 • Baustellenkoordination und -kommunikation
- 197 • Effizienz bei Behörden
- 198 • schnelle Kommunikation in der Verwaltung, passgenaue Serviceleistungen
- 199 • Ideen aufgreifen und unterstützen
- 200 • Raum und Unterstützung (und keine öffentliche Konkurrenz) für
201 Eigeninitiativen
- 202 • konsequenter Netzausbau

203 **"Wirtschaft" sind vor allem auch mittelständische Betriebe, Handwerker,**
204 **Traditionsbetriebe, Startups, Freiberufler. Deren Interessen müssen in stetem**
205 **Austausch vorrangig Gehör finden.**

206 **Bäuerliche Landwirtschaftsbetriebe sind lebens-notwendig: Wir wollen gutes Essen**
207 **aus der Region und wir brauchen kompetente, verantwortlich denkende Partner in**
208 **Sachen Umweltschutz.**

209 **Wir wollen**

- 210 • flächeneffiziente Unternehmen fördern
- 211 • Chancen für alteingesessene Betriebe und einen zukunftsfähigen
212 ausgewogenen Branchenmix
- 213 • keine weiteren Flächen für Logistik
- 214 • regionale Landwirtschaft erhalten

215 Energie

216 Die kommunale Partnerschaft unseres wachsenden Energieversorgers EWR mit RWE
217 braucht kritische Grüne im Aufsichtsrat, damit Kohle und Atom überflüssig
218 werden. Erneuerbare Energien müssen wir auch kommunal nach Kräften fördern.

219 Die Kommune als großer Verbraucher muss vordenken, was sparsamen Umgang mit
220 Ressourcen, auch Energie, angeht. Wir brauchen

- 221 • mutige Schritte zur Energieeinsparung
- 222 • weitestmöglich Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden

223 Den Rückbau Biblis müssen wir kritisch beobachten. Dort droht aufgrund der
224 völlig unlösbaren Endlagerfrage ein dauerhaftes Zwischenlager für radioaktiven
225 Müll. Die Stadt Worms ist hier konkret betroffen und muss Informationen und
226 Mitspracherecht einfordern und wahrnehmen.

227 Innenstadt

228 Die Zukunft einer belebten und lebenswerten Innenstadt müssen wir im dauernden
229 Austausch miteinander vorausdenken: In welchen Branchen bekommt persönliche
230 Beratung mehr Stellenwert? Wie können sich verantwortungsbewusste, interessierte
231 Verbraucher*innen informieren, wie können sie ausprobieren, kompetent beraten
232 werden? Kann Kommune Grundstückseigentümer*innen zu Zwischennutzungen
233 leerstehender Läden ermutigen? Wir wollen, dass

- 234 • unsere beliebten Wormser Feste und Märkte Einzelhandel und ansässige
235 Gastronomie besser einbinden
- 236 • Interessenskonflikte zwischen Stadtbewohnern und Stadtbesuchern
237 (Veranstaltungen) in geeignetem Rahmen besprochen werden
- 238 • Innenstadt ein echtes Mischgebiet aus Wohnen und Arbeiten sein kann
- 239 • Regionalläden und Wochenmarkt zu einer Zukunft als wirtschaftlich wie
240 sozial lebendigen und gesunden Stadt beitragen

241 Tourismus

242 Mit dem Reichstagsjubiläum im Jahr 2021 und der damit verbundenen
243 Lutherausstellung im Museum haben wir beste Voraussetzungen, unser touristisches
244 Profil zu schärfen und uns weiter als Stadt der Religionen zu profilieren. Unser
245 Ziel muss es sein, vermehrt Wochenendtourist*innen in die Stadt zu locken, statt
246 weiterhin nur für Tagestourist*innen attraktiv zu sein. Dafür brauchen wir neben
247 einem neuen Hotel auch eine Gastronomie, die die Wormser Lebensart spiegelt. Die
248 Eröffnung einer neuen Vinothek am Parmaplatz begrüßen wir deshalb ausdrücklich.
249 Unser SCHUM-Welterbeantrag zeigt, wie wichtig Kooperationen zwischen Städten
250 sind, und auch im touristischen Bereich wollen wir zunehmend mit anderen Städten
251 kooperieren, um unsere Stadt attraktiver für Reisende zu machen.

252 Wir fordern

- 253 • mehr touristische Kooperation mit anderen Städten
- 254 • eine Stärkung des Profils als Stadt der Religionen
- 255 • Unterstützung für eine Gastronomie, die die Wormser Lebensart
- 256 repräsentiert
- 257 • (Mobilitäts-)angebote für einen sanften, nachhaltigen und regionalen
- 258 Tourismus

259 Sicherheit und Sauberkeit

260 Die Menschen, die sich um unser Leben und um unsere Sicherheit kümmern, brauchen
261 unser Interesse und unsere Unterstützung. Jede Schnittstelle zwischen
262 Bürger*innen mit und ohne Uniform ist wertvoll. Wir wollen

- 263 • eine Stadt der Zivilcourage und der Achtsamkeit
- 264 • Kontaktmöglichkeiten (wie z.B. kriminalpräventiver Rat, Verein "SiWo",
- 265 Kontaktbereichsbeamte/Dialogbeamte u.a.) bekannt machen, unterstützen bzw.
- 266 ausbauen
- 267 • die dazu nötige Personalausstattung

268 Die Müllmengen, die wir täglich hinterlassen, machen nicht nur unsere Stadt
269 hässlicher, sondern sind zur globalen Bedrohung geworden.

270 Mikroplastik ist Gift, das über die Nahrungskette auch auf unsere Teller
271 zurückkommt.

272 Unsere Lösungsansätze für eine saubere Stadt heißen

273 Vorbeugen:

- 274 • städtisches Pfandbecherkonzept in Abstimmung mit den Nachbarstädten,
- 275 Konzepte wie Müllberatung durch Scouts

276 Verursacherprinzip:

- 277 • Runder Tisch, dabei Fast-food-Läden, Tankstellen etc. einbeziehen:
- 278 Verursacher müssen Verantwortung übernehmen!
- 279 • Pfandsammelbehälter zur Entlastung der öffentlichen Mülleimer
- 280 • keine Geschäftsmodelle, die auf der Verbreitung von Müll basieren

281 Gesundheit

282 Worms ist Stadt der Lebensqualität, das heißt: der Gesundheit.

283 Kommunale Aufgabe ist

- 284 • Prävention (für alle Altersgruppen) in den Bereichen Ernährung, Bewegung,
285 Stressbewältigung: Vom Kochprojekt in der KiTa über gesundes und regional
286 erzeugtes Schulessen für alle Kinder, klare Priorisierung für
287 Regionalläden und Wochenmarkt
- 288 • eine Stadtplanung, die Bewegung (also auch Fußgänger*innen jeden Alters!)
289 unterstützt
- 290 • Vorbeugung: Verbesserung der Luftwertqualität, Stadtgrün schaffen
- 291 • hausärztliche Versorgung: Ärztehäuser wie z.B. in Horchheim schaffen eine
292 zukunftsfähige Struktur vor Ort

293 Tierschutz ist Lebensschutz. Deshalb wollen wir

- 294 • den Tiergarten weiterentwickeln mit zunehmendem Fokus auf gefährdete
295 (Nutz-)Tierrassen aus der Region (Bauernhof)
- 296 • Projekte vernünftiger Nutztierhaltung und deren Vermarktung unterstützen
- 297 • das Wormser Tierheim ebenso wie private Tierschutzorganisationen
298 unterstützen
- 299 • die Katzenschutzsatzung ausweiten
- 300 • Flächen für eine Hundewiese suchen, um Wormser Hunden Auslauf zu bieten
301 und gleichzeitig Konflikten vorzubeugen

302 **Überschrift 2 "Demokratie"**

303 **Transparenz**

304 Demokratie lebt von der Kommunalpolitik. "Die Politiker" sind nicht prominente
305 Gutverdiener auf Bildschirmen, sondern wir alle – gleich, wie wir uns zu diesem
306 Auftrag stellen. Daher sind uns demokratische Strukturen genau so wichtig wie
307 politische Inhalte. Wir arbeiten ständig daran, den Konzern Stadt transparent
308 und nachvollziehbar zu machen.

309 Dazu gehört,

- 310 • die Wirtschaftspläne sämtlicher städtischer Unternehmen zugänglich zu
311 machen
- 312 • öffentliche Unterlagen wie Haushaltspläne verständlich aufzubereiten
- 313 • wichtige Informationen auf die Homepage der Stadt zu stellen
- 314 • das Wormser Bürgerinformationssystem bekannter und benutzerfreundlicher zu
315 machen
- 316 • Bauprojekte in Vorhabenlisten frühestmöglich vorzustellen,
317 nachvollziehbare Priorisierung Schulsanierung
- 318 • Livestreams für Ratssitzungen einzurichten

319 Der vielstrapazierte Begriff "Digitalisierung" heißt zunächst: mehr Service und
320 Effektivität, bedeutet aber viel mehr als technische Erneuerung: Er geht einher
321 mit den großen Demokratiefragen der Zukunft: Wem gehören Daten, die im Auftrag
322 und mit dem Geld der Bürger*innen erhoben werden? Wie kann man diese zugänglich
323 machen zum Nutzen aller und gleichzeitig sensible Daten schützen? Wie kann
324 öffentliche Verwaltung dem Individuum sein Recht auf Privatsphäre und Freiheit
325 garantieren – bei maximaler Transparenz?

326 Wir wollen

- 327 • öffentliche Daten in maschinenlesbarer Form bereitstellen, öffentliche
328 Diskussion und Modellprojekte im Bereich Open-Data (Rohdaten öffentlich
329 machen, damit Bürger*innen sie für ihre Belange anfordern können)
- 330 • digitalen Bürgerservice unabhängig von Öffnungszeiten, wo es um
331 Routineabläufe geht, aber Ansprechpartner*innen aus Fleisch und Blut für
332 weitergehende Belange
- 333 • flächendeckend schnelles Internet, WLAN in Behörden und Ämtern für
334 Mitarbeiter*innen und Besucher*innen

335 **Bürgerbeteiligung**

336 Worms ist mit Luther und Raschi die Stadt der Streitkultur! Die oft
337 beeindruckende Energie, die sich in Diskussionen auf der Straße, am Küchentisch
338 oder in sozialen Netzwerken zeigt, wollen wir durch immer neue und kreative
339 Strukturen in nutzbringende Wege leiten.

340 Dazu gehört

- 341 • mehr Austausch Mandatsträger*innen-Bürger*innen
- 342 • einen oder mehrere (direkt gewählte/n!) Ortsbeirat/Ortsbeiräte Innenstadt
- 343 • eine echte Nachfolge/Weiterentwicklung des Bürgerhaushalts
- 344 • strukturierte Bürgerbeteiligungsplattformen, um konstruktiv zu streiten
- 345 • Projekte für gelebte Demokratie an Schulen

346 Ehrenamt

347 Ohne unsere Vereine, Verbände, Kirchen, aber auch (oft unbemerkte) Initiativen
348 von Gruppen und Einzelpersonen wäre unsere Stadt nicht lebenswert. Wer seine
349 Zeit für andere einsetzt, hat Erfahrungen und muss gehört werden. Dies gilt auch
350 für politische Prozesse

351 Wir wollen

- 352 • Unterstützung für Vereine für (zunehmende!) Verwaltungsaufgaben
- 353 • Anerkennung für Ehrenamtler über die Ehrenamtskarte hinaus: offene Ohren
354 für Sachkenntnis und Mitspracherecht! Das gilt besonders für unsere
355 Beiräte

356 Haltung zeigen

357 Allen Extremist*innen wollen wir entschieden die Stirn bieten: Kommune ist die
358 Schule der Demokratie – hier entscheidet sich die Zukunft. Wir wollen

- 359 • Diskussionskultur statt Pöbeleien
- 360 • politischen Streit als Kernstück der Demokratie hegen und pflegen und mit
361 allen ins Gespräch kommen
- 362 • klare Kante zeigen gegen Vorurteile, Ausgrenzung und Hetze

363 Haushalt und Finanzen

364 Die Verschuldung unserer Stadt steuert auf eine halbe Milliarde Euro zu. Auch in
365 der Niedrigzinsphase und bei guter Konjunktur kommen jährlich neue rote
366 Millionen dazu. Der Großteil resultiert aus (oft richtigen und wichtigen)
367 Sozialgesetzen, die auf Bundes- und Landesebene beschlossen, aber nicht
368 ausreichend gegenfinanziert werden. Wir Grüne kämpfen dauerhaft für die
369 Einhaltung des Konnexitätsprinzips: Wer bestellt, bezahlt. Durch dauernden
370 Austausch mit Landes- und Bundespolitik sind bereits Verbesserungen in Sicht
371 (Schlüsselzuweisungen, Aktionsprogramm Liquiditätskredite etc.)

372 Dieser Weg muss weitergehen.

373 Dabei denken wir weiter nach über

- 374 • Gemeinwohlökonomie: Was kommt wem zugute? Welche Gruppen bezahlen, welche
375 profitieren am meisten? Wer erbringt welche unbezahlte Leistungen? Wie
376 verteilen sich Kosten und Nutzen auf Männer und Frauen (Gender Budgeting)?
377 Welche Investitionen nützen unserer Zukunft (Generationengerechtigkeit)?
- 378 • Lebenszyklusansatz: Was kostet nicht nur Bau, sondern Unterhaltung,
379 Energieverbrauch etc. über die Abschreibungsdauer?
- 380 • Daseinsvorsorge: Dazu gehören für uns auch Radwege(aus)bau und ÖPNV-
381 Zuschüsse!

382 Wir brauchen

- 383 • mehr interkommunale Zusammenarbeit (Bus, Radwege, Feuerwehr etc.) und eine
384 Diskussion über sinnvolle Kooperationen über Kreisgrenzen hinweg ohne rote
385 Linien. Dazu gehören auch Finanzierungsmodelle für städtische Angebote,
386 die auch vom Umland genutzt werden (Theater, Schulen, Sporteinrichtungen
387 etc.)
- 388 • eine einheitliche Systematik und vergleichbare Strukturen mit anderen
389 Kommunen, um anhand von Best Practice Beispielen voneinander zu lernen
- 390 • gleiche Sichtbarkeit aller Ausgaben, egal, ob im Kernhaushalt oder in den
391 Beteiligungsgesellschaften
- 392 • Transparenz komplexer Geldströme im Konzern Stadt
- 393 • daraus hervorgehend Debatten um Prioritäten
- 394 • echte Subsidiarität: Keine Ausgaben für Dinge, die Private ebenso machen
395 könnten
- 396 • Schulden nur für Bildung!
- 397 • eine nachvollziehbare Priorisierung Schulsanierungen: Verlässlichkeit für
398 Schulen und Eltern

399 **Überschrift 2 "Bildung"**

400 Gute Bildung für alle

401 Bildung ist die wichtigste Aufgabe für unsere Stadt. Unsere Kinder sollen an
402 Wormser Schulen alle Abschlüsse erreichen können und durch individuelle
403 Förderung den Abschluss machen können, der ihren Fähigkeiten entspricht. Wir
404 möchten die verschiedenen Schularten besser vernetzen, damit die Übergänge
405 fließender sind und besser gelingen. Außerdem möchten wir längeres gemeinsames
406 Lernen durch eine zweite Integrierte Schule in Worms ermöglichen. Freie und
407 alternative Schulformen wie die Montessori-Schule, die den Kindern einen ganz
408 anderen Zugang zu Bildung bietet, vergrößern die Vielfalt der Wormser
409 Bildungslandschaft und verdienen deshalb unsere Unterstützung. Ein Berufliches

410 Gymnasium Wirtschaft können wir nur einrichten, wenn dadurch keine anderen
411 wichtigen Bildungsgänge verdrängt werden. Durch den flächendeckenden Einsatz von
412 Schulsozialarbeiter*innen wollen wir erreichen, dass Hürden abgebaut werden und
413 Schüler*innen in schwierigen Lebenslagen Unterstützung erfahren. Dass
414 Schüler*innen ihre Schulkarriere ohne Abschluss beenden, wollen wir verhindern.

415 Mehr investieren

416 Damit unsere Kinder an Wormser Schulen gut lernen können, wollen wir massiv in
417 die Ausstattung der Schulen investieren. Alle weiterführende Schulen brauchen
418 funktionierende Fachsäle, besonders bei den Naturwissenschaften. Zu einer guten
419 Schule gehören auch gut erreichbare, moderne Sportstätten und interessant
420 gestaltete Außengelände. Die Sporthalle des Eleonoren-Gymnasiums muss nun zügig
421 in Angriff genommen werden, damit nach Fertigstellung der Carl-Villinger-Halle
422 nahtlos weitergebaut werden kann. Nach wie vor gibt es in Worms zu wenige
423 Lehrschwimmbecken und andere Wasserflächen, um schwimmen zu lernen und
424 Schwimmunterricht in der Schule anzubieten. Auch hier wollen wir investieren.
425 Zur Ausstattung gehören ebenfalls Anschaffungen, die die Schulen von ihren
426 jeweiligen Schulbudgets bestreiten. Diese Budgets werden derzeit jedes Jahr um
427 20 Prozent gekürzt, um die Neuverschuldung zu verringern. Diese Praxis wollen
428 wir beenden und den Schulen die Mittel zur Verfügung stellen, die sie für ihre
429 Arbeit benötigen.

430 Ganztagschulen ausbauen

431 Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie setzen wir weiterhin für
432 die Schaffung von Ganztagschulen ein. Unser Ziel ist es, dass nachmittags die
433 Schüler*innen nicht nur betreut werden, sondern individuelle Förderung mit
434 pädagogisch und fachlich qualifiziertem Personal ebenso stattfindet wie
435 musische, künstlerische und sportliche Angebote, damit sich unsere Kinder
436 ganzheitlich entwickeln können. Das Schulmittagessen muss besser werden.

437 Für ein modernes Förderzentrum

438 Das Förderzentrum leistet hervorragende Arbeit bei der Bildung von Kindern und
439 Jugendlichen mit Beeinträchtigungen. Zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit
440 wollen wir es am Standort Karl-Marx-Siedlung zusammenfassen und die Verteilung
441 auf drei Filialen beenden. Dort muss ein Neubau entstehen, der an die
442 Bedürfnisse von beeinträchtigten Schüler*innen angepasst ist.

443 Schule digitalisieren

444 Die Digitalisierung ist längst im Unterricht angekommen, nur fehlen an den
445 Wormser Schulen bisher teilweise die einfachsten technischen Voraussetzungen, um
446 digitales Lernen als Ergänzung zum traditionellen Schulbuch zu ermöglichen. Aus
447 unserer Sicht wissen die Schulen sehr gut, welche Ausstattung sie brauchen. Wir
448 wollen sie deshalb in die Planung verstärkt einbeziehen. Schnelle Leitungen und
449 flächendeckende Netzwerkverkabelung müssen zügig in allen Räumen zur Verfügung
450 stehen, da sie die Grundlage für digitalen Unterricht sind. Damit legen wir auch
451 den Grundstein für medienkompetente Schüler*innen.

452 Wir fordern

- 453 • individuelle Förderung und sinnvolle Vernetzung der Schulformen
- 454 • mehr Unterstützung, damit kein*e Schüler*in die Schule ohne Abschluss
455 verlässt
- 456 • flächendeckende Schulsozialarbeit an allen Schularten
- 457 • gut ausgestattete Schulen mit funktionierenden Fachsälen und modernen
458 Sporthallen
- 459 • mehr Wasserfläche zum Schwimmen lernen und für Schwimmunterricht
- 460 • keine Kürzung bei den Schulbudgets
- 461 • qualitativ hochwertige Ganztagschulen
- 462 • das Förderzentrum an einem Standort mit einem modernen Neubau
463 zusammenzufassen
- 464 • Schulgebäude, die digitales Lernen möglich machen

465 Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen

466 Unsere Volkshochschule soll ein Treffpunkt für alle Wormser*innen sein, soziales
467 Miteinander schaffen und lebenslanges Lernen ermöglichen. Wir möchten deshalb
468 ein Haus der Bildung errichten, in dem die Volkshochschule und die
469 Stadtbibliothek zusammengefasst werden.

470 Heute wissen wir, dass Lernen ein lebenslanger Prozess ist. Auf einer soliden
471 Schulbildung aufbauend wollen und müssen wir uns immer wieder neue Kenntnisse
472 und Fähigkeiten aneignen. Das Kursangebot unserer Volkshochschule muss auf die
473 gestiegenen Bedarfe reagieren können und muss deshalb in unserem neuen Haus der
474 Bildung mehr Räume bekommen.

475 Wir fordern

- 476 • Zugänge zu Bildung auch über das Kinder- und Jugendalter hinaus
- 477 • ein Haus der Bildung, das Volkshochschule und Bibliotheken vereint
- 478 • mehr Räume für unsere Volkshochschule

479 Kultur

480 Kulturförderung muss die vielen gewachsenen Eigeninitiativen unterstützen. Wir
481 wollen eine inspirierende und vielfältige Szene. Selberkönnen geht vor Konsum.
482 Kulturelle Teilhabe ist nicht ganz dasselbe wie am roten Teppich staunen. Wir
483 sind für eine klare Abgrenzung zwischen marketingrelevanten Großevents und
484 Kulturförderung. Das Angebot in Worms ist vielfältig und benötigt eine klare
485 Ausrichtung und Prioritäten. Vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendtheater
486 hat Worms enormes Potenzial. Das städtische Theater bietet ein breites Angebot

487 an Schauspielen und Konzerten. Unser Ziel muss es hier sein, auch junge Leuten
488 zu begeisterten Theatergänger*innen zu machen.

489 Wir fordern

- 490 • keine weiteren Budgeterhöhungen für Großveranstaltungen wie die Nibelungen
491 Festspiele
- 492 • eine bessere finanzielle Ausstattung für die Kinder- und
493 Jugendtheaterszene
- 494 • ein Semesterticket für das Theater, das drei Aufführungen innerhalb der
495 Vorlesungszeit zu einem erschwinglichen Preis anbietet
- 496 • eine klare Ausrichtung der Wormser Kulturförderung hin zum Selbstkönnen
497 statt zum Konsumieren

498 Sport

499 Der Breitensport und der Leistungssport verdienen größere Aufmerksamkeit. Unsere
500 Vereine leisten hervorragende Arbeit über Sportarten und Altersklassen hinweg.
501 Wir müssen sie in die Lage versetzen, diese Arbeit störungsfrei durchzuführen.
502 Das beginnt bei der kostenlosen Nutzung von Schulturnhallen auch in Ferienzeiten
503 bishin zu einer Sportförderung, die unterschiedliche Bedarfe anerkennt und
504 insbesondere die Jugendarbeit nicht zu kurz kommen lässt. Hallenneubauten von
505 Vereinen müssen unbürokratisch und ohne unangemessenen Kostenaufwand unterstützt
506 werden.

507 Wir fordern

- 508 • bessere und individuellere Förderung der Wormser Sportvereine
- 509 • kostenlose Hallennutzung auch in den Ferienzeiten
- 510 • besondere Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen
- 511 • eine Bauverwaltung, die Hallenneubauten von Vereinen aktiv unterstützt

512 **Überschrift 2 "alle"**

513 Kinder

514 Gute Bildung beginnt für uns nicht erst in der Schule. Im Bereich der Krippen
515 und Kindertagesstätten besteht in Worms noch dringender Handlungsbedarf. Es gibt
516 zu wenige Plätze und deshalb setzen wir uns für den Bau neuer Kindertagesstätten
517 ein. Ebenfalls braucht es mehr Ganztagsplätze. Kinder sind verschieden, daher
518 müssen wir die Vielfalt der pädagogischen Angebote bei Kindertagesstätten
519 fördern. Deshalb wollen wir Einrichtungen wie den Waldkindergarten und den
520 Waldorfkinderknoten fördern und zu einer Vergrößerung seines Angebotes
521 ermuntern. Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätten müssen auf die Nachfrage
522 der Eltern angepasst werden und Betreuung auch morgens und bis in den Abend
523 hinein gewährleistet werden.

524 Kinder halten sich neben der Kindertagesstätte und der Schule auch auf
525 öffentlichen Plätzen auf, insbesondere auf Spielplätzen. Wir müssen als
526 Gesellschaft dafür Sorge tragen, dass Kinder zunehmend auf eigenen Beinen stehen
527 können und zum Beispiel den Weg zum nächsten Spielplatz sicher alleine
528 bestreiten können. Deshalb wollen wir die Spielleitplanung überarbeiten und uns
529 vor allem für sichere Wege für kurze Beine einsetzen.

530 Wir fordern

- 531 • weitere Anstrengungen beim Bau von neuen Kindertagesstätten
- 532 • mehr Ganztagsplätze und Angebote auch vor 8 Uhr morgens und nach 16 Uhr
533 nachmittags
- 534 • Förderung vielfältiger Träger, um jedem Kind ein passendes Angebot zu
535 machen
- 536 • sichere Wege für Kinder zur Schule und zum Spielplatz.

537 Jugendliche

538 Jugendliche brauchen die ganz besondere Aufmerksamkeit der Gesellschaft, um den
539 Sprung in ein selbstbestimmtes Erwachsenenleben zu schaffen. Die Landesregierung
540 beschreibt in ihrem Konzept drei Säulen für eine jugendgerechte Politik:
541 Respekt, Räume und Ressourcen.

542 Gewachsene Strukturen wollen wir erhalten helfen. Dazu gehört zum Beispiel der
543 Jugendtreff Kanal 70. Bei aufwändigen Neubauten wie einem neuen Jugendzentrum
544 wollen wir Jugendliche einbeziehen und aufpassen, dass kein
545 Verdrängungswettbewerb von bestehenden Angeboten geschieht. Jugendliche, die
546 sich selbst engagieren und Dinge auf die Beine stellen wollen, verdienen unsere
547 Unterstützung. Dazu gehört auch unser Jugendparlament, das wir organisatorisch
548 und finanziell stärken müssen, um es in die Lage zu versetzen, jugendpolitische
549 Maßnahmen auch umzusetzen.

550 Wir fordern

- 551 • Respekt, Räume und Ressourcen für Jugendliche
- 552 • eine Stärkung unseres Jugendparlamentes
- 553 • Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche über das Jugendparlament
554 hinaus

555 Ältere Menschen

556 Kernstück des Zusammenlebens ist eine generationenübergreifende Infrastruktur:
557 Kinder und Senior*innen gehören zur größer werdenden Bevölkerungsgruppe in
558 unserer Stadt und haben gemeinsame Interessen. Stadtplanung muss sich an ihren
559 Bedürfnissen orientieren.

560 Das bedeutet zum Beispiel:

- 561 • abgesenkte Bordsteine bauen und auch konsequent freihalten
- 562 • überdachte Bushaltestellen mit Sitzgelegenheit
- 563 • wichtige Informationen (auch Liniennetzpläne!) in größerer Schrift
- 564 • Bäume in die Stadt pflanzen: Jeder Baum macht die sommerliche Stadt zum
- 565 erträglicheren Lebensraum - für ältere Menschen existentiell
- 566 • Seniorenbeirat einbeziehen
- 567 • aufsuchende Angebote für ältere Senior*innen zu seniorengerechten
- 568 Tageszeiten unterstützen und mitfinanzieren

569 Verschiedene Formen der gegenseitigen Unterstützung (Nachbarschaftshilfe) können
570 die Chancen immer besser werdender Vernetzung nutzen (Internet). In unserer
571 wachsenden Stadt stellen wir uns (in Ortsverwaltungen?) angesiedeltes
572 Quartiersmanagement vor, das die "richtigen" Leute zusammenbringt.

573 Inklusion

574 Die Idee der Inklusion darf nicht schnell hochgekocht und dann ernüchert
575 vergessen werden. Zusammenleben und -arbeiten von Menschen mit verschiedenen
576 Fähigkeiten und Einschränkungen ist eine Daueraufgabe, die alle weiterbringt:

- 577 • Barrierefreiheit muss Standard werden (auch bei Online-
- 578 Verwaltungsleistungen)
- 579 • Wir müssen für jedermann zugängliche Begegnungsräume in- und außerhalb von
- 580 Institutionen schaffen
- 581 • Behindertenbeirat und Behindertenbeauftragte/r werden stets als Fachleute
- 582 einbezogen
- 583 • Schwerpunktschulen in allen Schulformen bekommen Unterstützung

584 Sozialer Wohnungsbau

585 Bezahlbarer Wohnraum ist in Worms knapp geworden. Es reicht nicht, dagegen einen
586 Masterplan Wohnen zu beschließen - wir müssen ihn auch umsetzen. In allen
587 Neubaugebieten müssen wir unseren Beschluss, 25% der neu entstehenden
588 Wohneinheiten als sozialen Wohnungsbau zu errichten, durchsetzen. Diese Haltung
589 müssen wir auch gegenüber potentiellen Investor*innen verteidigen. Unser Ziel
590 sind durchmischte Gebiete, in denen alle Einkommensklassen willkommen sind.
591 Landes-Tools zur Innenentwicklung wie das 'Raum-Monitor-Plus'-Programm wollen
592 wir einsetzen, um Altbausanierung voranzubringen und auch Wohnen im Bestand
593 wieder zu ermöglichen.

594 Unsere städtische Wohnungsbaugesellschaft muss sich auf ihr Kerngeschäft,
595 sozialen Wohnungsbau zu betreiben, wieder konzentrieren können und darf nicht
596 mehr als Baugesellschaft für neue Kindertagesstätten missbraucht werden.

597 Fördergelder von Land und Bund müssen konsequent eingetrieben und verbaut
598 werden.

599 Wir fordern

- 600 • die beschlossenen 25% Sozialbindung in allen Neubaugebieten einzuhalten
- 601 • Nutzung von Tools des Landes Rheinland-Pfalz, um unsere
602 wohnungspolitischen Ziele zu erreichen
- 603 • Fördergelder von Land und Bund abzurufen und zeitnah zu verbauen

604 Gleichstellung

605 Menschenrechte sind unabhängig vom Geschlecht! Deshalb wollen wir

- 606 • raus aus dem Schubladendenken: mehr Diversität in städtischen Gremien,
607 auch in Führungspositionen
- 608 • Unterstützung für alle, die in keine Schublade passen: Akzeptanz und
609 Information über LSBTTIQ hilft allen Wormser*innen, ihre Fähigkeiten zu
610 entdecken und sich gegenseitig als Menschen zu respektieren
- 611 • Hilfe für Menschen (oft Frauen), die durch Gewalt und Unterdrückung
612 bedroht sind (Frauenhaus, niedrigschwellig zugängliche Beratungsstellen
613 für Opfer häuslicher Gewalt, Anlaufstellen für Prostituierte)

614 Integration

615 Deutschland ist ein Einwanderungsland. Die sichere Beherrschung der deutschen
616 Sprache ist für uns eine wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche
617 Teilhabe. Wir unterstützen deshalb alle staatlichen und privaten Initiativen,
618 bei denen Zuwanderer*innen Deutsch lernen können. Der Zugang zu Deutsch-Kursen
619 muss auch Asylbewerber*innen offen stehen. Eine Schlüsselrolle spielt hierbei
620 die Wormser Volkshochschule, die Sprachkurse für Erwachsene und Kinder auf hohem
621 Niveau anbietet, während der Schulzeit und auch in Ferienkursen. Die
622 Finanzierung dieser Kurse muss sichergestellt werden.

623 Unsere Stadt soll sich allen Alt- und Neu-Wormser*innen gegenüber zuständig und
624 verantwortlich fühlen – unabhängig von Herkunft oder Status. Das leisten bereits
625 Ehrenamtliche tatkräftig. Offenheit und gemeinsame Werte bilden gleichermaßen
626 die Grundlage für ein gelingendes Zusammenleben. Als Ratsmitglieder stehen wir
627 für Verständigung, Vermittlung, Austausch genauso wie für einen demokratischen
628 Staat mit unverhandelbaren Werten. Integrationsarbeit geht nur in Kooperation
629 zwischen Neu Wormser*innen, Ehren- und Hauptamtlichen.

630 **Wir fordern**

- 631 • ein passgenaues Angebot an Sprach- und Integrationskursen für
632 Zuwanderer*innen
- 633 • Räume schaffen und unterstützen, in denen sich Menschen gegenseitig als
634 Gesprächspartner*innen finden
- 635 • Eigeninitiativen im Bereich Ausbildung unterstützen, damit
636 Ausbildungsbetriebe und Auszubildende nicht an bürokratischen Hürden
637 scheitern
- 638 • die Kooperation zwischen Behörden, Zugewanderten, Ehren- und
639 Hauptamtlichen zu stärken

640 **Eine Welt/Europa**

641 Wir Grüne versuchen traditionell, Zusammenhänge zu sehen und so verantwortliches
642 Handeln stets neu zu justieren.

643 Kommunen spielen als Großabnehmer relevanter Produkte eine
644 bedeutende Rolle beim Thema nachhaltiger Konsum.

645 **Wir wollen**

- 646 • ökosoziale Kriterien beim Einkauf von bspw. Textilien, Nahrungsmitteln,
647 Naturstein u.a. beachten
- 648 • deren Kennzeichnung z.B. durch Labels in Zusammenarbeit mit anderen
649 Körperschaften und Initiativen

650 Immer mehr sehen wir, wie sehr die Welt zusammenhängt, welche Verantwortung uns
651 zufällt – und dass die Welt eben nicht an der Stadtmauer aufhört.

652 Am 26. Mai 2019 ist Kommunalwahl – und Europawahl. Beides gehört zusammen –
653 helfen Sie mit, die konkreten Belange vor Ort und die grenzübergreifenden Ideen
654 zusammen zu bringen. Diskutieren Sie mit uns und gehen Sie wählen!

655 **Nachwort/Impressum**

656 Dieses Programm entstand in einem mitgliederinternen Beteiligungsverfahren des
657 Kreisverbandes Worms Bündnis 90/Die Grünen zwischen Mai 2018 und März 2019. Die
658 im Frühjahr 2018 von einer Arbeitsgruppe erstellten Textbausteine wurden im Juni
659 2018 von Teilnehmer*innen eines Workshops priorisiert und ergänzt. Nach
660 Rückkopplung mit Beiträgen des Landesverbandes und mehreren Vernetzungstreffen
661 auf Landesebene schrieb die Wormser Arbeitsgruppe weiter, immer in stetem
662 Austausch mit Interessierten, bis der Text im Winter 2018/2019 den Mitgliedern
663 vorgelegt werden konnte. Es folgten mehrere Wochen für Änderungsanträge. Der
664 endgültige Wortlaut wird/wurde am 21.02. 2019 durch die Mitgliederversammlung
665 beschlossen.

666 Wir verwenden den Genderstern*: Überall, wo Sie ihn sehen, geht es um Menschen!

667 Verantwortlich:

668 Bündnis90/Grüne KV Worms

669 Katharina Schmitt, Vorsitzende

670 Friedrich-Ebert-Strasse 20

671 67549 Worms

672 katharina.schmitt@gruene-worms.de

673